**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 59 (1952)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Fachschulen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Mode-Berichte

**Neue Druckmuster auf Sommerstoffen.** — Paris -UCP- Die Haute Couture benutzt dieses Jahr viele bedruckte Stoffe deren Grund hell oder leuchtend ist. Die Zeichnungen sind zum Teil neuartig; meist kleine, unregelmäßig hingeworfene Muster, Punkte, gebrochene Linien, Blumen und Blätter in stark stilisierter Form, abgestufte «Flecken» usw.

Selbstverständlich sind auch die Punktmuster wieder vertreten, angefangen beim winzigen Pünktchen bis zum 3 cm umfassenden. Man findet sie auf dunklem oder auf hellem Grund und sie sind stets reizvoll und geben eine frische Note.

Die kleinen, ineinander übergehenden Zeichnungen gestatten, daß man die Kleider genau so arbeitet, wie solche aus einfarbigem Stoff.

Bedruckte Twille und Shantungs sind am beliebtesten, weil sie gut zu tragen sind. Taft und Organdi sind ebenfalls sehr beliebt und man wird sie zweifellos in allen möglichen Abwandlungen zu sehen bekommen, wenn die Sommerfeste in Schwung kommen.

Die bedruckten Kleidchen haben meist ein «Hemd-Oberteil» und die Röcke sind weit oder plissiert. Man findet Zusammenstellungen zwischen einfarbigen und bedruckten Stoffen, die sehr «angezogen» wirken. Beispielsweise ein leicht bedrucktes Kleid, über das ein einfarbiger Mantel getragen wird und bei Dior fällt z. B. eine Kombination aus Surah auf, die einfarbig grün gehalten aber mit grünweiß bedrucktem Stoff gefüttert ist.

Kleider aus Punktstoffen werden, wenn der Grund des Stoffes dunkel ist, mit weißen Garnituren verziert, die aus Linon, Organdi oder Piqué sein können, auf den Punktkleidern mit hellem Untergrund dagegen werden einfarbige Ripsgarnituren, in der gleichen Farbe der Punkte, angebracht.

Für den Nachmittag sieht man auch «zweiseitige» Kleider, die sehr elegant wirken.

**Seidenpropaganda.** — Bei Erscheinen der «Mitteilungen» hat die von der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft durchgeführte Frühjahrspropaganda zu Gunsten der reinen Seide und die in den Tagen vom 26. April bis 3. Mai veranstaltete Schaufensteraktion ihren Abschluß gefunden. Soweit sich dies schon beurteilen läßt, war auch dem diesjährigen Werbefeldzug trotz seiner in bescheidenem Rahmen gehaltenen Kundgebungen und der für Seidenwaren zurzeit nicht günstigen allgemeinen Lage ein voller Erfolg beschieden. Die Nachfrage nach dem schmucken «Büchlein von der Seide» war derart groß, daß nicht allen Gesuchen in vollem Umfange entsprochen werden konnte und ein Nachdruck notwendig wurde. Auch die kleinen Merkblätter und die für Schaufenster bestimmten Stellplakate haben Anklang gefunden. Erfreulich war sodann das Interesse, das Hunderte von Arbeitsschullehrerinnen diesen Veröffentlichungen entgegenbrachten. Besonders hervorzuheben ist die Zustimmung und Anerkennung, die die Schaufensterwoche gefunden hat. Rund 140 Firmen, die sich auf etwa 60 Ortschaften in der deutschen und französischen Schweiz und im Tessin verteilen, haben ein oder mehrere Schaufenster mit Waren aus reiner Seide ausgestattet, und viele von ihnen haben dabei ihrer Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß die Seide und ihre Eigenschaften in anschaulicher und eindrucksvoller Weise zur Geltung gebracht werden. Endlich haben auch Anzeigen in den Frauenblättern und in maßgebenden Tageszeitungen in ansprechender Weise auf die besonderen Eigenschaften der Seide und ihre zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten hingewiesen.

Die Propaganda in der Schweiz bildet ein Teilstück des Werbefeldzuges, der mit Hilfe von Mitteln, die aus dem weitaus größten Rohseidenland Japan stammen, auch in anderen Ländern durchgeführt wird. Die Internationale Seidenvereinigung mit Sitz in Lyon hat sich für die Leistung dieser Mittel eingesetzt, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß diese weiterfließen werden, so daß auch in Zukunft für die Seide geworben werden kann. n.

# Fachschulen

**25 Jahre Fachschullehrer.** — Wie mancher von den 43 «Ehemaligen» des Kurses 1926/27, die in wenigen Wochen das 25-jährige Jubiläum ihres Studienabschlusses feiern könnten, mag wohl dieser Tage daran gedacht haben, daß ihnen am 3. Mai 1927 ein neuer Fachlehrer für den Unterricht in Theorie und Praxis der mechanischen Schaftweberei vorgestellt worden ist? Und wie mancher mag wohl Herrn *C. Meier,* der an jenem Tag die Nachfolge seines frühern, einige Monate vorher verunglückten Lehrers übernommen hat, zu seinem Jubiläum gratuliert haben? Wir wissen es nicht.

Als Herr Caspar Meier am 15. September 1913 mit 23 andern jungen Männern in den ersten Kurs von 10½ monatiger Dauer der Zürcherischen Seidenwebschule eintrat, war er mit seinen 26½ Jahren der älteste Schüler, der schon eine längere Fabrikpraxis hinter sich hatte. Ein junger Mann von etwas verschlossener Art, der sein Studium ernst nahm. Und als er im Sommer 1914 die Schule verließ, freute er sich, daß sich der Schulbesuch gelohnt hatte, denn er konnte sofort eine Obermeisterstelle antreten. Wenige Wochen später kam der Krieg, der uns alle für Monate in den Dienst der Heimat rief.

Seit jenem Maientag, an dem Herr C. Meier als Lehrer seinen Einzug in die Zürcherische Seidenwebschule hielt, ist nun ein Vierteljahrhundert vergangen. Herr Meier hat während dieser 25 Jahre die ganze Entwicklung der Schaftweberei vom einst so einfachen mechanischen Webstuhl zum oberbaulosen Stuhl und zum Webautomat mit seiner elektrischen Ausstattung, die Umwandlung der verschiedenen Vorwerkmaschinen und die große Entwicklung auf dem Gebiet der künstlichen Faserstoffe mitgemacht. Neben dem Unterricht erwuchs ihm daraus die Aufgabe, alle die technischen Entwicklungen in der Theorie zu berücksichtigen, um auch darin stets mit der Zeit Schritt zu halten. Dies allein erforderte unzählige Stunden emsiger Arbeit, die nirgends festgehalten sind. So reihte sich in stiller, manchmal vielleicht recht mühsamer Pflichterfüllung, Jahr an Jahr. Und während all dieser Zeit ist der Jubilar auch «in die Jahre gekommen».

Wir gratulieren Herrn C. Meier zu seinem Jubiläum recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft weiteres Wohlergehen!

# Firmen-Nachrichten

**(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)**

**D. Wild & Co. Richterswil,** in Richterswil Unter dieser Firma sind David Wild, in Richterswil, Robert Wild, in Richterswil, und Peter Wild, in Wollerau (Schwyz), alle drei von Schwanden (Glarus), eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Handel mit Waren aller Art, vornehmlich mit Textilmaschinen und Zubehör. Gartenstraße 19.